
Illustrierter
Film-Kurier
Anna
FAVETTI



Brigitte Horney / Mathias Wieman

in

ANNA FAVETTI

nach dem Roman „Licht im dunklen Haus" von Walter v. Hollander mit

GINA FALCKENBERG • MARIA KOPPENHÖFER • F. KAYSSLER • K. SCHÖNBÖCK

Drehbuch: Walter v. Hollander • Musik: Werner Eisbrenner • Liedertext: Günther Neumann
Bild: Werner Bohne • Bau: Gustav A. Knauer, Alexander Mügge • Ton: Max Langguth
Schnitt: Walter Fredersdorf • Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig • Regieassistenz: Bruno Carstens
Herstellungsgruppe: FANAL-FILM • Herstellungsleitung: HERMANN GRUND

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

DARSTELLER

Rolle	Darsteller	Rolle	Darsteller
Hemmsteet	Mathias Wieman	Billy Blake	Beppo Brem
Irene Hemmsteet	Gina Falckenberg	Reporter	Rolf Wernicke
Frau Geheimrat Stetius	Elsa Wagner	Dr. Fister	Paul Bildt
Dr. Thom	Franz Schafheitlin	Empfangschef	Erwin Jürgensen
Herr Favetti	Friedrich Kayßler	Kellner im Café	Erwin Biegel
Frau Favetti	Maria Koppenhöfer	Gast im Hotel	Hubert v. Meyerinck
Anna Favetti	Brigitte Horney	Sekretärin bei Dr. Thom	Annemarie Korff
Bertha	Jeannette Bethge	Backfisch im Hotel	Eva Sommer
Kingston	Karl Schönböck	Professor der Jury	Fr. W. Schröder-Schrom
Portierfrau	Charlotte Schulz		

Ein Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie







ihren Eltern. Der Vater, ein scheuer Einsiedler,
Sohn Gian im vorletzten Kriegsjahr das Eltern-
aber der Vater gibt die Hoffnung nicht auf, daß
nis zwei Laternen auf dem Hang, der an Italien
und brennende Augen starren nach Italien, wohin
Favetti, und dafür lebt er. Wie ein Alp lastet sein
hält. Sie könnte ihn zerstören, diesen Wahn von
In diesem seltsamen Hause lebt Anna Favetti, ein
, aber auch voller Liebe zu ihren Eltern, die über
Eines Abends um die Weihnachtszeit klingelt es an
quartier bittet. Alle Hotels in Davos sind überfüllt,
ten Manitoba-Tigers aus Kanada gegen die
alte Bertha weist ihn ab, Herr Favetti selbst
er im Krieg in den Dolomiten war, ist Favettis
en. Vielleicht, es wäre doch immerhin möglich,
so ein Haus voller Ruhe und Frieden, fernab
r. Thom für ihn führt! Endlich steht der letzte
große Erfolg mit dem Entwurf für die ideale
ist nun berühmt nach langen Jahren der Ent-
das Telefon klingelte ununterbrochen, es war nicht
r geliebten Berge. – Sinnend steht Hemmsteet am
i verläßt das Haus; seine zwei Laternen im Arm
ld wird Hemmsteet es erfahren. Schon am nächsten
Mädchen. Die beiden jungen Menschen kommen ins
sse gefällt ihr, nicht nur als Bote aus einer an-
seine ernsten, leuchtenden Augen ziehen sie
wöhnt. Beim Schachspiel versucht er ihn vor-
auszuholen über die Kämpfe 1918 in den
iten. Gian könnte doch als Gefangener zu
eutschen gekommen sein. Hemmsteet
ann sich nicht erinnern und begreift all-
ch die hoffnungslose Lage dieses Va-
ler immer nur wartet und wartet und
n Schnee starrt, über den der Sohn
niemals mehr kommen wird.
msteet folgt mit Anna dem alten
ne, sieht, wie er seine Laternen
hängt, hört, wie er verzweifelt
die Nacht schreit: „Gian, Gian!"
er Gast sieht jetzt klar, gewiß ist
r alte Mann im Egoismus seines
hmerzes tief zu bedauern, aber
och unglücklicher ist Anna,


To-morrow, my baby

dieser junge, starke Mensch, und ihr will er helfen, denn er fühlt, daß er sie liebt. Und bald wird er wieder frei sein, vielleicht ist er es sogar schon. Frau Irene Hemmsteet, eine kaltherzige, oberflächliche Modepuppe, hat vom Erfolg ihres Mannes gehört und ist sofort bereit, zu ihm zurückzukehren. Dr. Thom zerstört mit rauher Hand dieses Wunschbild. Da fährt Irene kurz entschlossen nach St. Moritz, sie verläßt sich auf ihre Schönheit und ihren Charme. Im Hotel stößt sie auf die mit riesigem Getöse soeben einpassierten Manitoba-Tigers, deren Captain ihr alter Freund Kingston ist. Mit dem Tiger-Schlachtruf „Hau, Hau, Hau" wird Irene begrüßt, und Kingston ernennt sie zu seiner Maskotte für den Weltmeisterschaftskampf. – Hemmsteet ist nach St. Moritz heruntergefahren, aber nicht des Kampfes wegen. Er beauftragt den Notar Dr. Fister mit Nachforschungen nach Gian Favetti. – Dann kehrt er ins Favetti-Haus zurück, wo man ihn zum Essen erwartet. Anna hängt an seinen Lippen, er erzählt ihr von seiner Heimat und ihren Glocken, von seinen Plänen, seinem Hause, in dem das schönste Zimmer ihr gehören soll. – – – Da schrillt das Telefon: Frau Hemmsteet möchte ihren Mann sprechen. Betretenes Schweigen! Anna wagt nicht aufzusehen, aber Hemmsteet springt auf, geht zum Telefon. Es ist Irene, kurz weist er sie ab und kehrt zurück zu den Favettis. Aber die Stimmung ist verflogen. Der Alte ist mißtrauisch, unklare Familienverhältnisse haßt er – – – Anna springt auf, sie muß jetzt allein sein. – Am nächsten Vormittag hat Hemmsteet in den Bergen eine Aussprache mit Anna, er weiß jetzt, daß das Mädchen ihn liebt, aber sie kann die Eltern nicht im Stich lassen, die von dem Wahn leben, daß Gian noch einmal zurückkommen wird. Wenn es gewiß wäre, daß Gian nicht mehr lebt, dann wird Anna mit dem Geliebten gehen, wohin er will. Während dieses Zwiegesprächs war Irene mit Kingston im Favetti-Haus gewesen. – Der alte Favetti hat daraufhin nur noch den Wunsch, seinen Gast rasch los zu werden, schon um Annas wegen. Es kommt jedoch anders. Hemmsteet erhält durch Dr. Fister die Bestätigung, daß Gian Favetti 1918 bei den Kämpfen um Ala gefallen ist und daß sein Nachlaß den Eltern übersandt wurde. Mit Irene spricht er sich gründlich aus, sie wird sich von Kingston trösten lassen. Dann eilt er im Schneesturm zurück zum Favetti-Haus. Schwer kämpft er gegen den Orkan. Da leuchten von weither Lichter in der Einsamkeit. Hemmsteet kämpft mit letzter Kraft. Anna hat ihn erwartet, und auch der Alte glaubt, endlich den Sohn kommen zu sehen. Statt dessen kommt die Gewißheit. Hemmsteet erfährt jedoch, daß Frau Favetti längst wußte, daß Gian tot war, aber um ihren Mann zu schonen, hat sie jahrelang geschwiegen. Was soll jetzt geschehen? Wird der Vater die Wahrheit ertragen? Das kann nur die Frau entscheiden. Hemmsteet verläßt das Favetti-Haus und harrt in der Heimat der Antwort der Geliebten. Es ist Silvester, die Glocken läuten das neue Jahr ein. Hemmsteet sitzt einsam in seinem Zimmer, da klingelt das Telefon. Favetti-Haus! Der alte Favetti spricht: „Sie haben recht getan, Hemmsteet und – nun gebe ich Ihnen Anna!" Die Glocken tönen weiter.

*



Nr. 2796